

Holcim (Deutschland) GmbH • Postfach 112222 • 20457 Hamburg

Bundeskanzleramt
Herrn Bundeskanzler Friedrich Merz
Willy-Brandt-Straße 1
10557 BerlinThorsten Hahn
CEO
Thorsten.hahn@holcim.com
+49 173 6774872

12.03.2026

EU-Emissionshandelssystem und CO₂-Grenzausgleichsmechanismus: Zwei Eckpfeiler für die Dekarbonisierung der europäischen Industrie

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

nach dem jüngsten europäischen Industriegipfel in Antwerpen und dem EU-Gipfeltreffen in Alden Biesen sind die Forderungen nach einer Senkung der Energie- und CO₂-Kosten in Europa lauter geworden. Anstatt jedoch die strukturellen Ursachen der industriellen Herausforderungen Europas anzugehen, wurde die Diskussion fehlgeleitet auf die Notwendigkeit, das EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS1) und den CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) abzuschwächen oder sogar auszusetzen. Dies ist eine Fehleinschätzung der Lage, die zu Unsicherheiten auf den Märkten geführt und sich als nachteilig für Vorreiter erwiesen hat.

Der Clean Industrial Deal hat eine glaubwürdige Basis für Investitionen in die industrielle Transformation geschaffen und korrespondiert unmittelbar mit den Zielen des deutschen Koalitionsvertrags, Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen und gleichzeitig die Wirtschaft wieder in Fahrt zu bringen. Auf dieser Grundlage hat Holcim Deutschland begonnen, groß angelegte Projekte zur Dekarbonisierung unserer Zementwerke aufzubauen, darunter das Ihnen bekannte Projekt Carbon2Business in Lägerdorf, Schleswig-Holstein, das aus dem EU-Innovationsfonds kofinanziert wird. Dieses Vorhaben ist ein Kernstück für die europäische und deutsche Resilienz in Bezug auf die Grundstoffversorgung: Es sichert die heimische Produktion eines unverzichtbaren Baustoffs und macht uns unabhängig von Importen aus Drittstaaten mit niedrigeren Umweltstandards.

Bei Holcim setzen wir uns weiterhin entschlossen für die Dekarbonisierung unserer Werke ein, unter anderem durch den Einsatz von deutscher sowie europäischer Spitzentechnologie im Bereich der Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung (CCUS). Wir bringen hiermit eine industrielle Innovation „Made in Germany“ in den Markt, die das Potenzial hat, globaler Export Spitzenreiter für die grüne Transformation zu werden. In diesem Zusammenhang begrüßen wir nachdrücklich die laufenden Arbeiten der Kommission zur Anpassung des EU-ETS für den Zeitraum nach 2030. Im Vorfeld der bevorstehenden Tagung des Europäischen Rates bitten wir Sie, der Industrie und den Investoren klare politische Signale zu senden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland zu sichern:

- Langfristige Vorhersehbarkeit – ein stabiles EU-ETS1 und ein belastbarer CBAM-Rahmen, die bis 2045 klare Signale senden.
- Langfristige Finanzierungsmechanismen – die strategische Kanalisierung der EU-ETS1-Einnahmen zurück in die Dekarbonisierung der Sektoren, um den Investitionshochlauf in Deutschland zu verstetigen.

- Wirksame Risikominderung – Mechanismen der EU und der Mitgliedstaaten zur Absicherung der CO₂-Wertschöpfungsketten.
- Erhalt der Integrität des CO₂-Marktes – Sicherung des marktbasierten Preissignals des EU-ETS1.
- Strikte Umsetzung des CBAM – zeitnahe und lückenlose Umsetzung ohne Verwässerung, um faire Wettbewerbsbedingungen für die deutsche Industrie zu garantieren.

Um die strukturellen Risiken neuartiger Projekte zu bewältigen und zeitnahe Investitionsentscheidungen zu ermöglichen, muss die institutionelle Risikominderung Teil des Rahmens für die Zeit nach 2030 sein. Hierzu gehören insbesondere

- ETS-Risikogarantien – zur Minderung von Restverbindlichkeiten bei unerwarteten Störungen der Wertschöpfungskette.
- Vorausschauende Kreditgarantien – damit Entwickler von CO₂-Transport- und Speicherinfrastrukturen vorausschauend investieren können, wodurch zuverlässige Infrastruktur-Backbones und faire Marktbedingungen für langfristige Vereinbarungen entlang der Wertschöpfungsketten geschaffen werden.
- Carbon Contracts for Difference (CCfDs) – zur Überbrückung der Lücke zwischen marktbasierten CO₂-Preisen und Emissionsminderungskosten, um den Wirtschaftsmotor der Grundstoffindustrie wieder kraftvoll zu beschleunigen.

Unser Projekt Carbon2Business verkörpert den Clean Industrial Deal in der Praxis – es sorgt für eine konkrete Dekarbonisierung in großem Maßstab und festigt Deutschlands Führungsrolle als Vorreiter einer wettbewerbsfähigen, kohlenstoffarmen Industrie.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass wir beim Industrial Accelerator Act (IAA) dringenden Handlungsbedarf sehen. Grundsätzlich begrüßt Holcim den IAA als industriepolitischen Rahmen für die Dekarbonisierung energieintensiver Industrien. Die im Anhang beigefügten vorgeschlagenen Nachbesserungen zielen darauf ab, den Nachfrageimpuls industriepolitisch besser zu kalibrieren. Denn ein ambitionierter IAA senkt langfristig den öffentlichen Förderbedarf für Projekte wie Carbon2Business, weil der Markt selbst einen Teil der Mehrkosten trägt.

Zusammen mit meinem Team und unseren Partnern sind wir bereit, zur Gestaltung und Umsetzung eines politischen Rahmens beizutragen, der die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas stärkt und seinen Weg zur Netto-Null beschleunigt.

Für einen Austausch stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Thorsten Hahn
CEO
Holcim Deutschland GmbH